Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 8

Rubrik: Kleine Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es handle sich hier einfach um das verwöhnte Kind einer unverständigen Mutter, das nun durch die vereinten und in Uebereinstimmung gebrachten Bemühungen von Vater und Lehrer auf die richtige Bahn gebracht werden müsse.

Genau so wie der Vater zu Hause Frau und Kind gegenüber sein völliges Einssein mit dem Lehrer betonte, so berief sich anfänglich auch der Lehrer dem Jungen gegenüber auf seine völlige Uebereinstimmung mit dem Vater.

Eine weitere Folge dieser „Verständigung" von Vater und Lehrer war die gehässige Ablehnung des Lehrers durch die Mutter, die genau dem gleichen „Zwange" wie der Junge unterlag und Vater und Lehrer als „der eine wie der andere" nahm. Dadurch bestärkte sie nicht wenig den Jungen in seiner verdrehten Einstellung zur Schule und zum Lehrer.

Den Fall haben wir hier in seinen Hauptzügen dargestellt als ein Beispiel dafür, wie Kinder in die Schule feindselige Auseinandersetzungen hineintragen können, die ihrem Sinne nach gegen Vater oder Mutter gerichtet sind und eigentlich gar nicht dem Lehrer gelten.

Die Lösung dieser so beschaffenen Schulkonflikte ist vor allem in einer Umstellung der Eltern zu suchen und nicht in disziplinarischen Einwirkungen auf das Kind. Strafen verfehlen ihren Zweck und führen nur zu einer Verschärfung des Konfliktes.

Erziehung der Erzieher ist jedoch die klippenreichste und schwierigste Paedagogik, die es geben kann. Dafür zeugt auch unser Fall. Recht viele Eltern (und gelegentlich auch Lehrer) sind nicht zu der ausreichenden Einsicht fähig, daß die Heilung eines schwierigen Kindes oft mit einer Aenderung ihrer eigenen Person beginnt. Und wenn die Einsicht vielleicht noch vorhanden wäre, fehlt es doch in irgend einer Hinsicht an der Möglichkeit der Realisierung dieser Einsicht. Auch das kommt recht häufig vor. Darum sind so bedauerlich oft der Erziehungsberatung von vorneherein enge Grenzen gesteckt.

Schulleben und Schulpraxis.

Verantwortliche Redaktion: Prof. Dr. Guyer, Rorschach.

Diese Rubrik wird vom Februar des kommenden Jahres an, erscheinen.

Kleine Beiträge.

Die 29. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen

fand am 10. und 11. Oktober 1931 in Bern statt, unter starker Beteiligung aus allen Gegenden der Schweiz. Eingeleitet wurde die Tagung durch die Paedagogische Konferenz am Samstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Dr. H. Henrici, Sekretär der Basler Handelskammer. Zur Diskussion stand das weitschichtige Thema der „Lehrmittel der Schweizerischen kaufmännischen Schulen". Der deutsche Referent, Dr. W. Kunz, Handelslehrer in Zuoz, hatte sich durch eine Umfrage ein reiches Material verschafft, das ihm die Grundlage bot für seine Ausführungen. Er beleuchtete im einzelnen die verschiedenen Fächer unter Hervorhebung der grundsätzlichen Forderungen, die an ein gutes Lehrmittel zu stellen sind, wovon nur geschickte Stoffauswahl, Anregung zum Denken, richtige Gliederung, lebenswahre Beispiele erwähnt sein mögen. Eine vom Vortragenden zusammengestellte Liste gab Auskunft über die Häufigkeit der Verwendung der an deutschschweizerischen Handelsschulen gebrauchten Lehrmittel. Die mehr allgemeinen Ausführungen des deutschen Referenten wurden in trefflicher Weise ergänzt durch den Vortrag von Herrn R. Moriggia, Professor an der höhern Handelsschule Lausanne, der fächerweise die in der französischen Schweiz am meisten gebrauchten Lehrmittel einer kritischen Würdigung unterzog. Auch der zweite Referent vervollständigte seine Ausführungen durch die Veröffentlichung einer wertvollen Liste der an den westschweizerischen und Tessiner Schulen eingeführten Lehrmittel. Sowohl Referenten als auch Diskussionsredner drückten ihre Wünsche zu Handen der Gesellschaft aus. So erwartet man unter anderm die Unterstützung der Herausgabe von Lehrmitteln der Betriebslehre und der Volkswirtschaftslehre.

Die Hauptversammlung am Sonntag, unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. E. Wetter, erledigte zuerst die geschäftlichen Angelegenheiten. Der Vorstand mit Dr. E. Wetter an der Spitze wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Hierauf hörte die Versammlung zwei Referate an über das Thema „Vom physiologischen und psychologischen Wert einer richtig bemessenen körperlichen Erziehung an den Handelsschulen". Alt-Rektor Dr. R. Flatt, Leiter der Turnlehrerkurse an der Universität Basel, wies mit eindringlichen Worten auf die hohe Bedeutung der körperlichen Erziehung hin, die leider noch nicht überall anerkannt wird. Besonders an den westschweizerischen Handelsschulen ist in dieser Hinsicht noch viel zu tun. Durch Reduktion der Stundenzahl einzelner Fächer oder durch Verminderung der Stundendauer ließe sich überall die für den Turn- und Sportbetrieb nötige Zeit gewinnen.

In einer Resolution forderte der Referent die Durchführung eines obligatorischen Turnunterrichtes mit 2—3 wöchentlichen Stunden, sowie Spiel- und Sportnachmittage, Schwimmunterricht, Wanderungen und Pflege des Wintersportes.

Dr. F. Messerli, Chefarzt des Hygiene-Institutes in Lausanne hob die Wichtigkeit der richtigen körperlichen Erziehung während der Wachstumsperiode hervor und schloß seine Ausführungen mit der Forderung, daß der obligatorische Turnunterricht mit täglich einer Stunde überall einzuführen sei. In interessanten Ausführungen gab Herr A. Galliker, Zentralsekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich, Aufschluß über die turnerische und sportliche Tätigkeit der Freizeitgruppen des S. K. V., die ein Gegengewicht gegen die Bureauarbeit bildet, die Willenskraft der jungen Leute stählt und die Gefahren der modernen Geselligkeit wirksam bekämpft. In der Diskussion wurde besonders auch auf die charakterbildende Seite der körperlichen Erziehung hingewiesen. Ein Bankett im „Schweizerhof", sowie ein Ausflug auf den Gurten beschlossen die in allen Teilen wohlgelungene Tagung.

Dr. F. Wetterwald.